

[Einleitung zu „Von der Babylonischen Gefangenschaft der Kirche“]

Martin Luther, Augustiner, wünscht seinem lieben Hermann Tulich Heil und Segen.

Ob ich will oder nicht, ich werde gezwungen, von Tag zu Tag gelehrter zu werden, weil mir so viele und so große Meister um die Wette keine Ruhe lassen und mich ständig in Atem halten. Über den Ablass habe ich vor zwei Jahren geschrieben, aber so, daß es mir jetzt außerordentlich leid tut, daß dieses Büchlein so herausgegangen ist. Denn
5 damals konnte ich von diesem Aberglauben – der römischen Tyrannei – noch nicht lassen und meinte deshalb, daß der Ablass nicht ganz zu verwerfen sei; ich sah doch, daß er einhellig bei so vielen Menschen Billigung fand. Und das war kein Wunder, denn damals quälte ich mich allein an diesem Felsblock. Aber später – und das danke ich Silvester und anderen Brüdern, die solchen Ablass eifrig verteidigten – verstand ich, daß der Ablass nichts anderes als der reine Betrug der römischen Heuchler ist, durch welchen sie den Glauben an Gott ebenso wie den Besitz der Menschen
10 zugrunde richten. Ach, wenn ich nur die Buchhändler dazu bringen und alle meine Leser überreden könnte, alle meine Büchlein vom Ablass zu verbrennen und statt dessen, was ich davon geschrieben habe, diesen Satz anzunehmen: *Der Ablass ist der römischen Heuchler Nichtsnutzigkeit.*

Danach haben Eck und Emser samt ihren Mitverschwornen begonnen, mich über den Primat des Papstes zu unterrichten. Deswegen bekenne ich auch hier, damit ich gegen so gelehrte Männer nicht undankbar bin, daß ich durch
15 ihre Mühe große Fortschritte gemacht habe. Denn wenn ich gleich leugnete, daß das Papsttum göttlichen Ursprungs ist, so habe ich (bis dahin) doch zugegeben, daß es aus menschlichem Recht stammt. Als ich aber die überaus subtilen Subtilitäten dieser vornehmen Stutzer sah und hörte, mit denen sie ihren Abgott künstlich aufrichten (ich bin ja in diesen Dingen nicht so ganz ungelehrig), weiß ich jetzt und bin gewiß, daß das Papsttum das babylonische Reich und die Herrschaft Nimrods, des gewaltigen Jägers ist. Damit nun meinen Freunden alles zum Guten ausschlägt, bitte ich
20 auch hier die Buchhändler und die Leser, das, was ich darüber geschrieben habe, zu verbrennen und dafür diesen Satz anzunehmen: *Das Papsttum ist die wilde Jagd des römischen Bischofs.* Das wird aus Ecks, Emsers und Alfelds zu Leipzig Sätzen bewiesen.

Jetzt führt man mich in bezug auf den Empfang des Abendmahls unter beiderlei Gestalt und einige andere
hochwichtige Dinge zur Schule. Bisher habe ich Narr gemeint, daß es schön wäre, wenn durch ein allgemeines Konzil
25 beschlossen würde, daß das Abendmahl den Laien unter beiderlei Gestalt gegeben würde. Darüber will mich der überaus gelehrte Bruder eines besseren belehren und sagt, daß es weder von Christus noch den Aposteln geboten oder geraten sei, den Laien (das Sakrament) in beiderlei Gestalt darzureichen. Darum sei es dem Urteil der Kirche anheimgestellt, was hier zu tun oder zu lassen sei; dem solle man sich beugen. So seine Worte.

Nun fragst du vielleicht, welche Tollheit diesen Menschen leitet oder gegen wen er schreibt, da ich doch den
30 Gebrauch des Abendmahls unter einerlei Gestalt nicht verworfen und es dem Urteil der Kirche überlassen habe, den Gebrauch des Sakraments unter beiderlei Gestalt anzuordnen. Das versucht er selbst zu verfechten und will doch eben damit gegen mich streiten. Darauf antworte ich, daß diese Art zu disputieren alle die an sich haben, die gegen Luther schreiben: sie stellen eine Behauptung auf, die sie dann anfechten, oder sie erdichten etwas, gegen das sie dann losziehen.

35 Weil ich nun sehe, daß sie Zeit und Papier genug haben, will ich mir Mühe geben, daß sie genug zu schreiben bekommen. Ich will ihnen nämlich zuvorkommen: während diese Großmäuler noch über eine meiner Ketzereien (denn dafür halten sie es) als glorreiche Sieger triumphieren, will ich mittlerweile eine neue vorbringen. Denn auch ich will, daß solche hervorragenden Kriegsführer mit vielen Ruhmestiteln geziert werden. Deshalb, während sie sich darüber aufregen, daß ich den Genuß des Sakraments in beiderlei Gestalt lobe, und sie von dieser großen und an sich
40 sehr wichtigen Sache völlig mit Beschlag belegt sind, will ich fortfahren und nunmehr zu zeigen versuchen, daß alle die gottlos sind, die den Laien den Genuß des Abendmahls in beiderlei Gestalt verweigern. Um das möglichst sinnvoll zu tun, will ich ein Vorspiel von der Gefangenschaft der römischen Kirche anfangen. Zu seiner Zeit will ich mehr bieten, wenn die überaus gelehrten Papisten erst dieses Buch ›überwunden‹ haben werden.

Grundsätzlich und als erstes muß ich verneinen, daß es sieben Sakramente gibt, und kann zur Zeit drei dafür setzen:
45 die Taufe, die Buße, das Brot. Und diese alle sind uns durch die römische Kurie in elende Gefangenschaft geraten, und die Kirche ist all ihrer Freiheit beraubt. Allerdings: wenn ich mich nach der Schrift richten will, kenne ich nur ein einziges Sakrament und drei sakramentale Zeichen, Davon mehr zu seiner Zeit. Aber jetzt zuerst
(793 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/luther/babyloni/chap001.html>